

## Die Philosophie genießt höchste Priorität

VON REINER SUNKEL, 12.01.07, 06:54h

Insgesamt hat der Tischtennisclub zehn Teams am Start. Das Aushängeschild ist die Herrenmannschaft.

**Rhein-Erft-Kreis** - Am Begriff der Tradition scheiden sich in der heutigen Zeit oftmals die Geister. Für viele, insbesondere junge Menschen, haftet ihm ein verstaubtes Flair vergangener Tage an, während er für andere ein beruhigendes Gefühl der Kontinuität bedeutet.

Das beides durchaus nebeneinander funktionieren kann, zeigt das Beispiel des TTC Brühl-Vochem. Der Klub feiert in diesem Jahr sein 60. Jubiläum und gehört damit zu den traditionsreichsten Tischtennisvereinen des Kreises. Über 160 Mitglieder sind heute im TTC organisiert und starteten zu Beginn der Saison in zehn Mannschaften der Herren-, Damen- und Jugendlichen. Aushängeschild ist dabei sicherlich die erste Herrenmannschaft, die im Moment den siebten Rang der Oberliga belegt. Und selbst in diesem Team zeigt sich das Nebeneinander von Alt und Jung fast in Perfektion. Während das obere Paarkreuz mit dem 15-jährigen Ricardo Walther und dem 17-jährigen Inder Aniket Koparkar sicherlich das jüngste der Liga ist, finden sich auch erfahrene Spieler wie Matthias Hüttemann mit 43 Jahren im Team.

Allerdings hakt es in dieser Saison mit der Perfektion ein wenig, wie Sportwart Udo Walther zugibt: „Vor der Saison haben wir uns sicherlich mehr erwartet, aber durch den etwas durcheinander gewürfelten Spielplan und den daraus resultierenden verschiedenen Aufstellungen, konnte sich bisher noch kein richtiges Mannschaftsgefüge entwickeln.“

Dass das allerdings kein Problem einer wahllos zusammengewürfelten Mannschaft ist, betont Walther auch. Und obwohl er herausstellt, dass der TTC seit 25 Jahren hochklassiges Tischtennis spielt und auf die qualitative Breite des Vereins verweist (die 2. und 3. Herrenmannschaften spielen in der Verbandsliga und der Bezirksklasse), ist für ihn klar, dass der Verein den Kontakt zum Boden nie verlieren darf. Alle Spieler der ersten Mannschaft kommen aus der Gegend zwischen Köln, Bonn und Brühl. Mit Ausnahme Koparkars natürlich. Doch das Gastspiel des jungen Inder, der mit Ricardo Walther in einem Düsseldorfer Tischtennis-Internat trainiert, ist ohnehin auf ein Jahr begrenzt.

„Ohne Aufwandsentschädigungen geht es nicht, aber der Verein lebt nicht für die erste Mannschaft“, unterstreicht er die Vochemer Philosophie. Ohne einen Großsponsor im Rücken bleibt dem TTC auch kaum etwas anderes übrig, was Walther allerdings keinesfalls beklagt, sondern stattdessen froh über die solide Vereinsführung ist.

Und er geht sogar noch einen Schritt weiter: Selbst im Falle eines Wegfalls des ersten Paarkreuzes - die Zukunft des größten Talentes, dass der TTC je hervorgebracht hat, Ricardo Walther, ist noch ungewiss - würde Vochem am eingeschlagenen Weg festhalten und im Notfall auch einen Abstieg aus der Oberliga in Kauf nehmen. Ganz im Sinne der Tradition halt.

In den nächsten Wochen wird es so oder so noch genug für Udo Walther, der seit 1983 dem TTC angehört, und seine Helfer im Verein zu tun geben: Brühl-Vochem richtet im Jubiläumsjahr am 17. / 18. März die Deutsche Meisterschaft der Schüler aus. Dann werden die 96 besten Jungen und Mädchen ihrer Altersklasse in

Vochem um Siege und Platzierungen kämpfen.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1162473258130>

**FENSTER SCHLIESSEN**

---

Copyright 2007 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.